Josef Gabriel

RHEINBERGER

Drei Präludien und Fugen für Orgel

Three preludes and fugues for organ

JWV 10, 13, 16

1. Präludium und Fuge in D JWV 10 S. 2
2. Präludium und Fuge in e JWV 13 S. 7
3. Präludium und Fuge in C JWV 16 S. 14

herausgegeben von / edited by
Martin Weyer

Einzelausgabe aus Supplementband 3 der Gesamtausgabe
Separate edition from the supplementary volume 3 of the Complete Works

Sämtliche Werke · Complete Works

Carus 50.276

Drei Präludien und Fugen

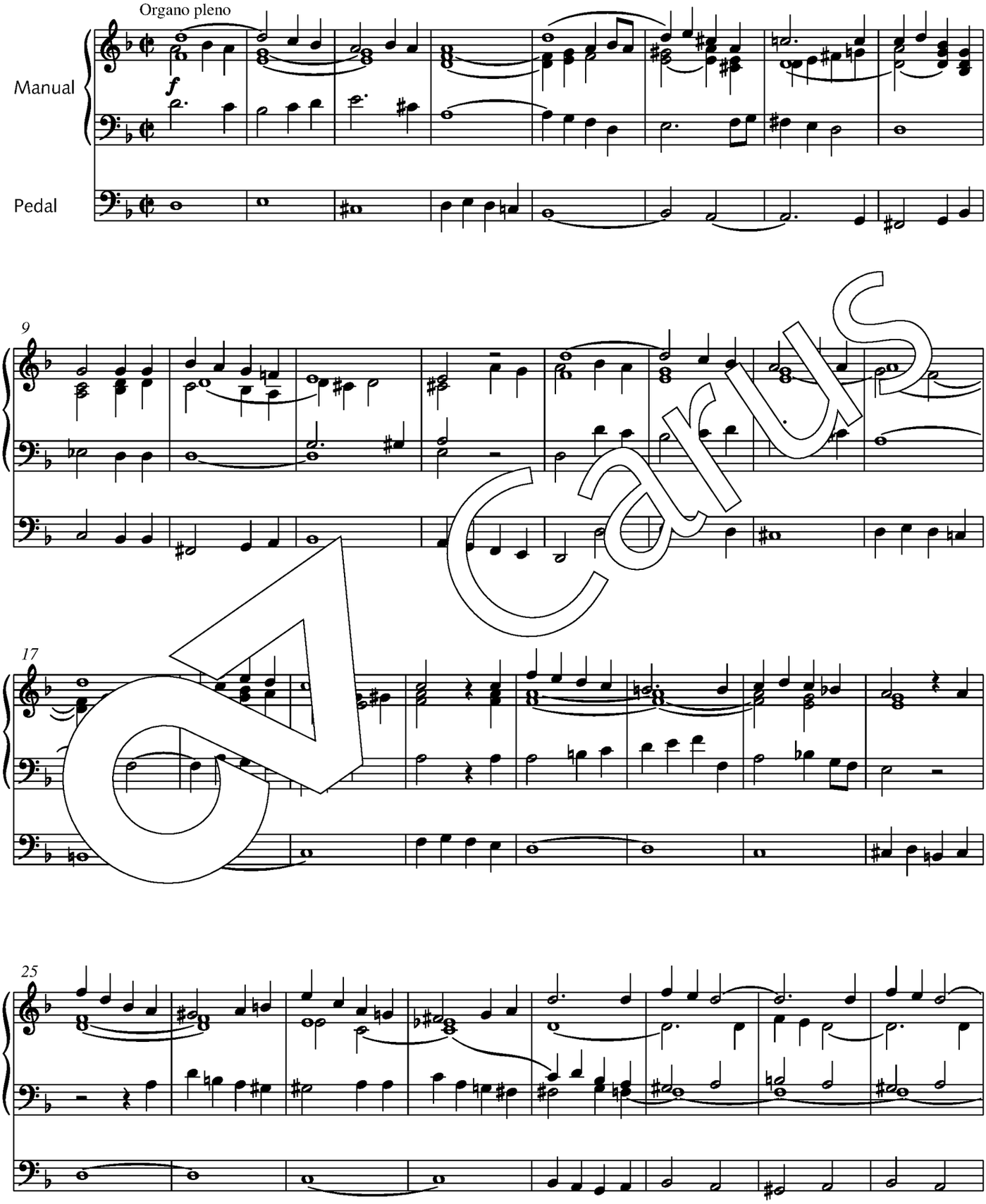
1. Präludium und Fuge in D

Präludium

Allegro

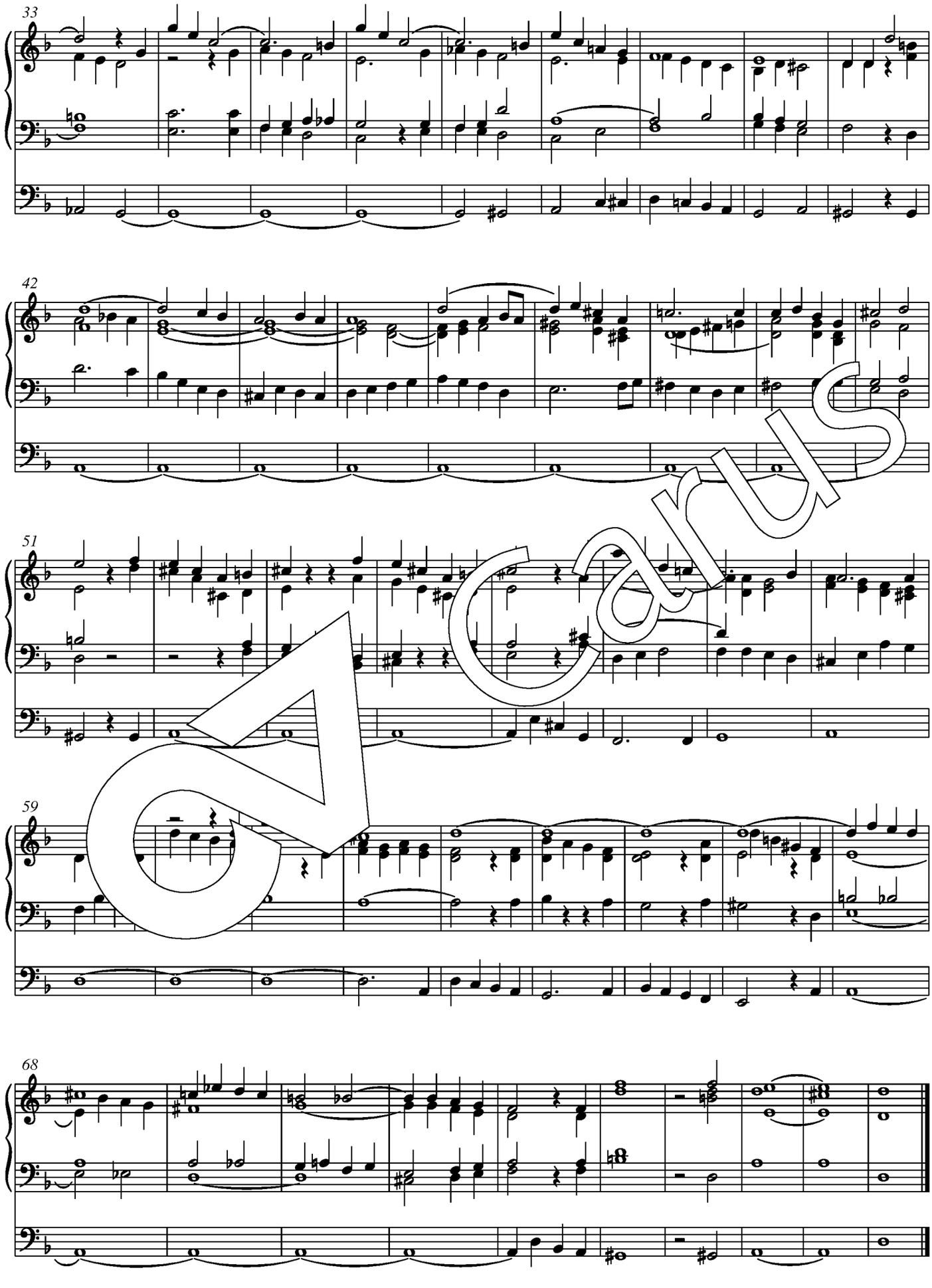
Organo pleno

Josef Gabriel Rheinberger, JWV 10



© 2022 by Carus-Verlag, Stuttgart – CV 50.276
Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten. / Any unauthorized reproduction is prohibited by law.
Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / Printed in Germany / www.carus-verlag.com

aus: *Orgelwerke ohne Opuszahl* – CV 50.288

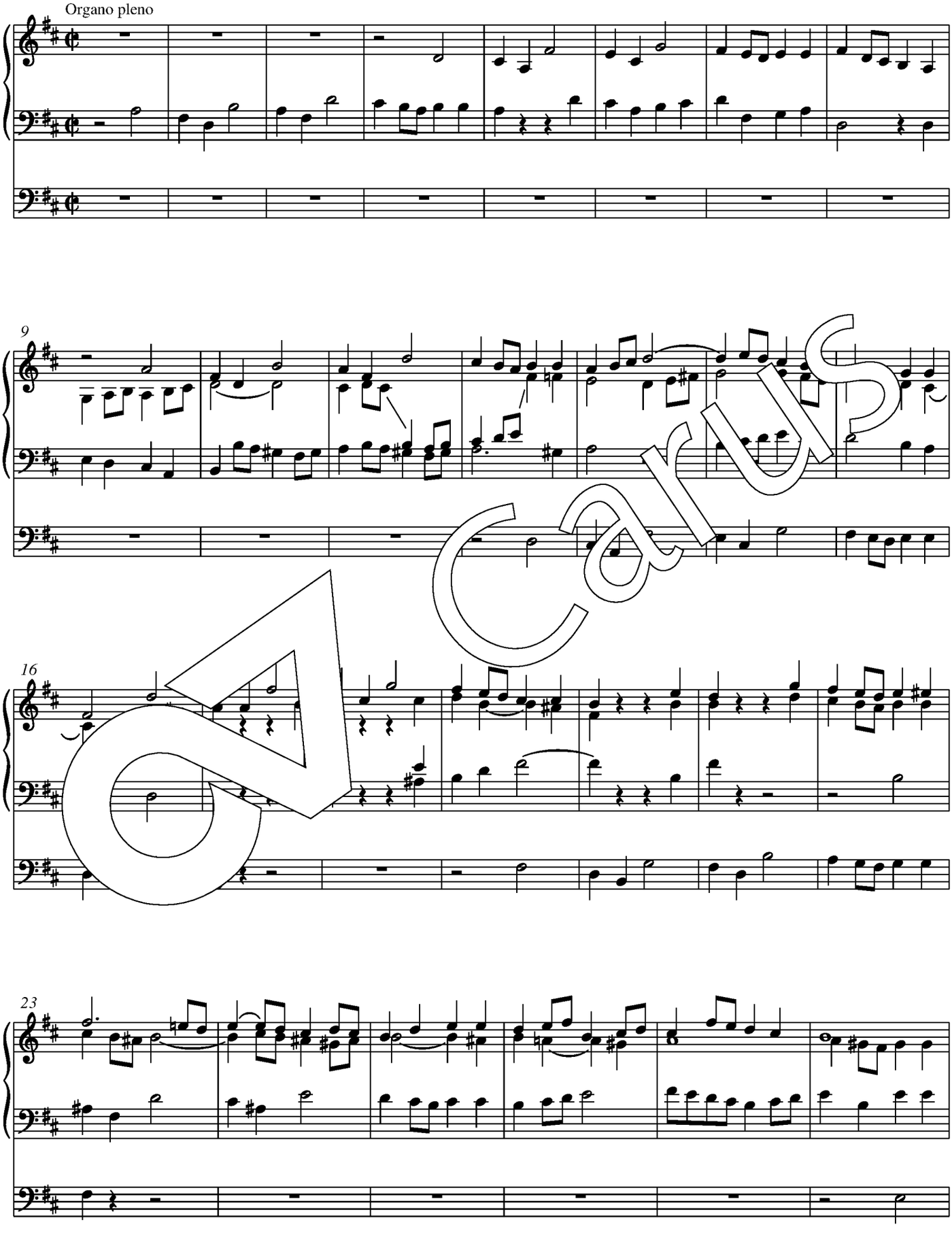


Carus

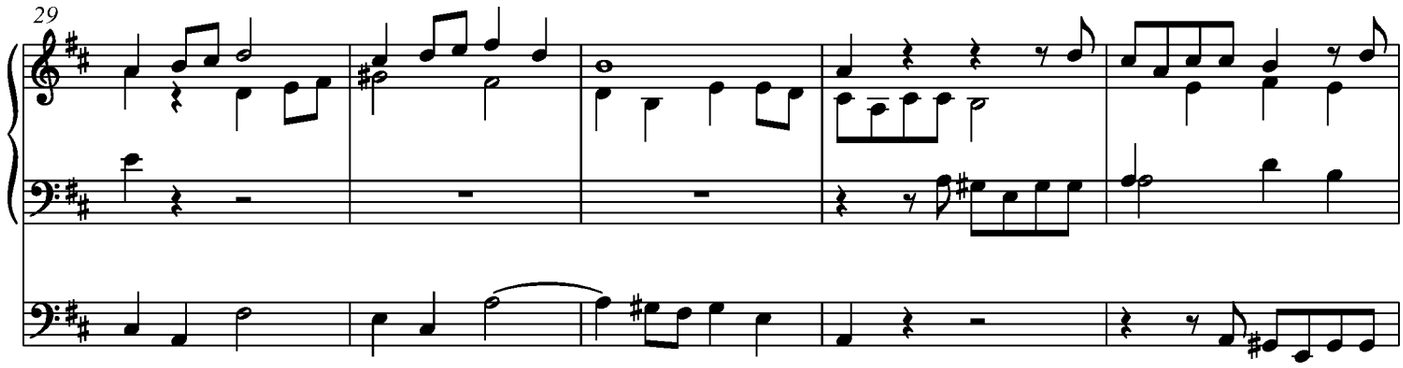
Fuga a due soggetti

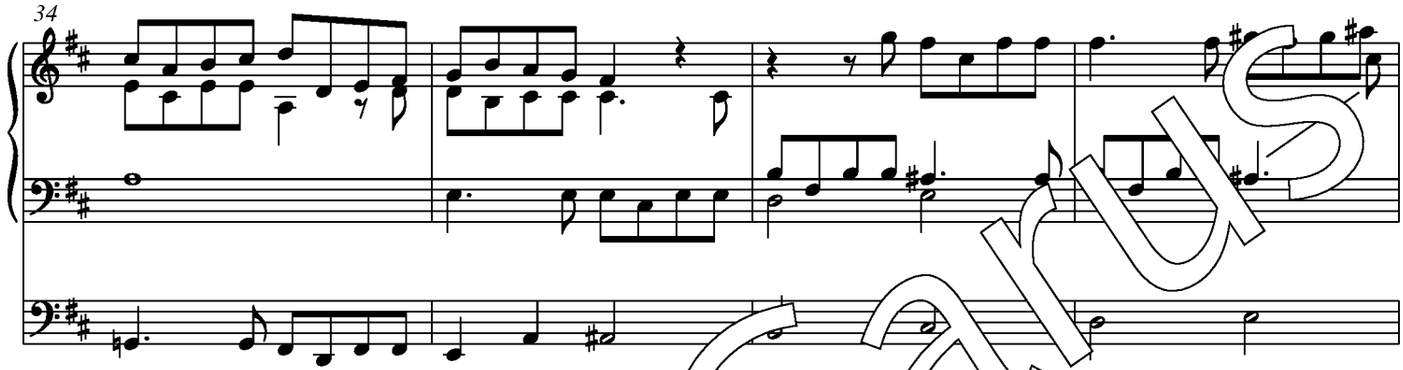
Maestoso

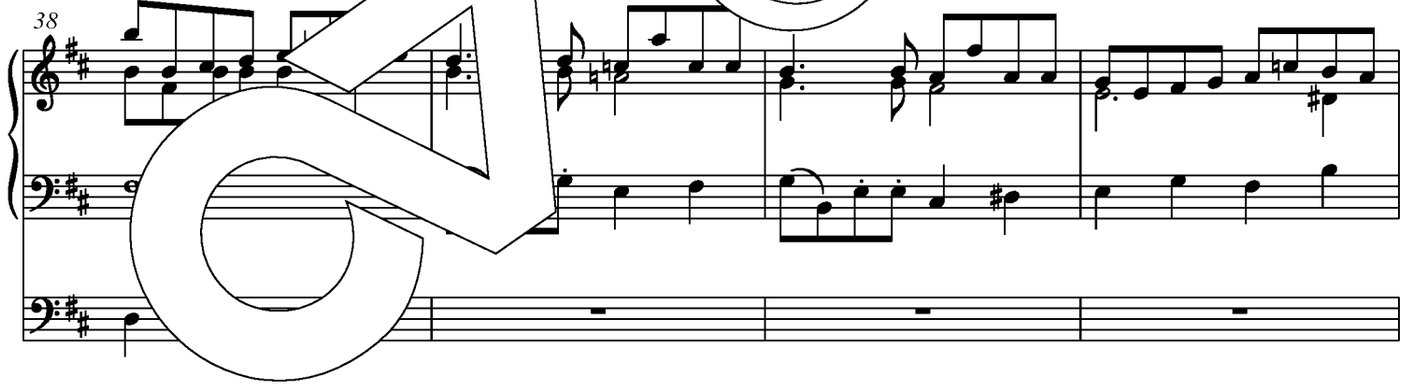
Organo pleno

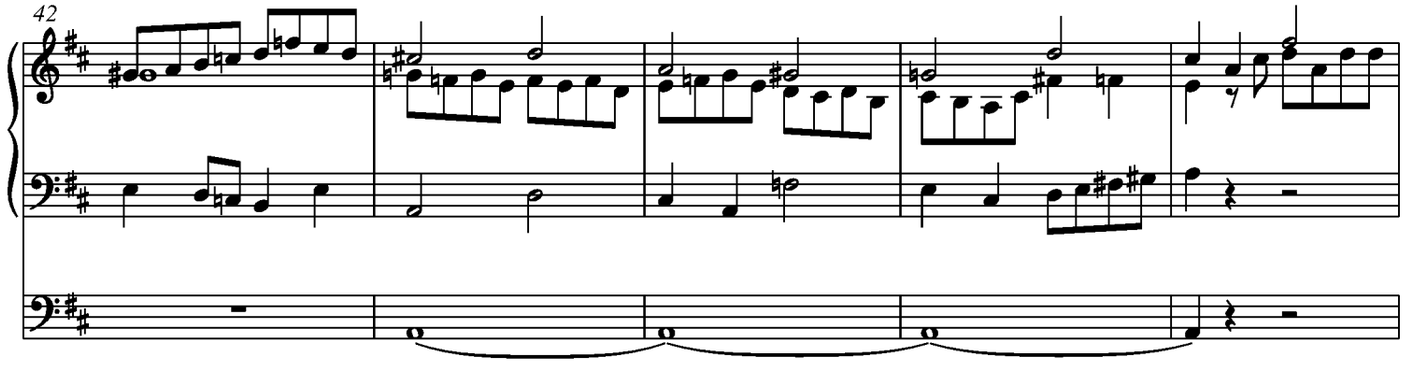


Carus

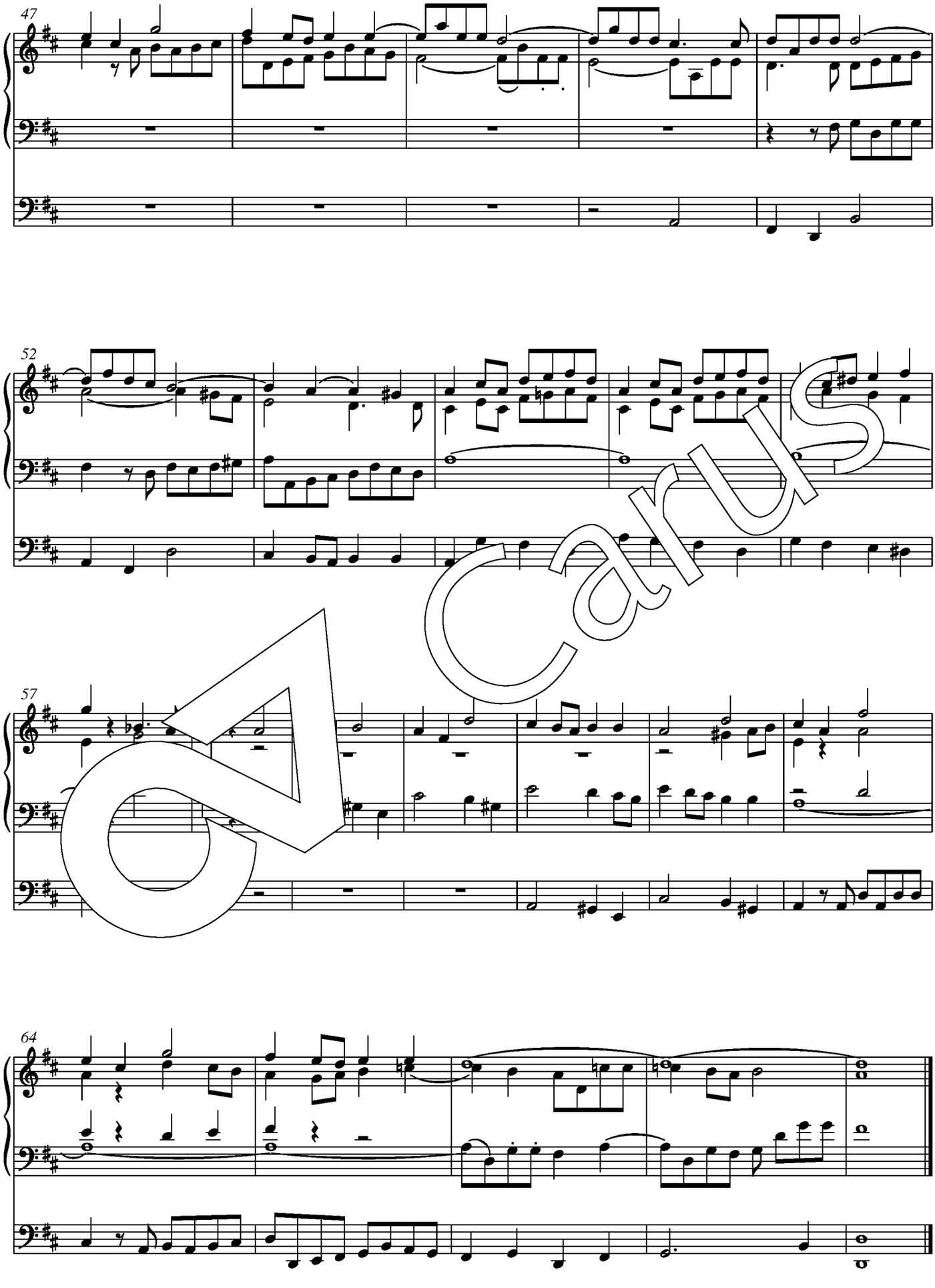








Carus



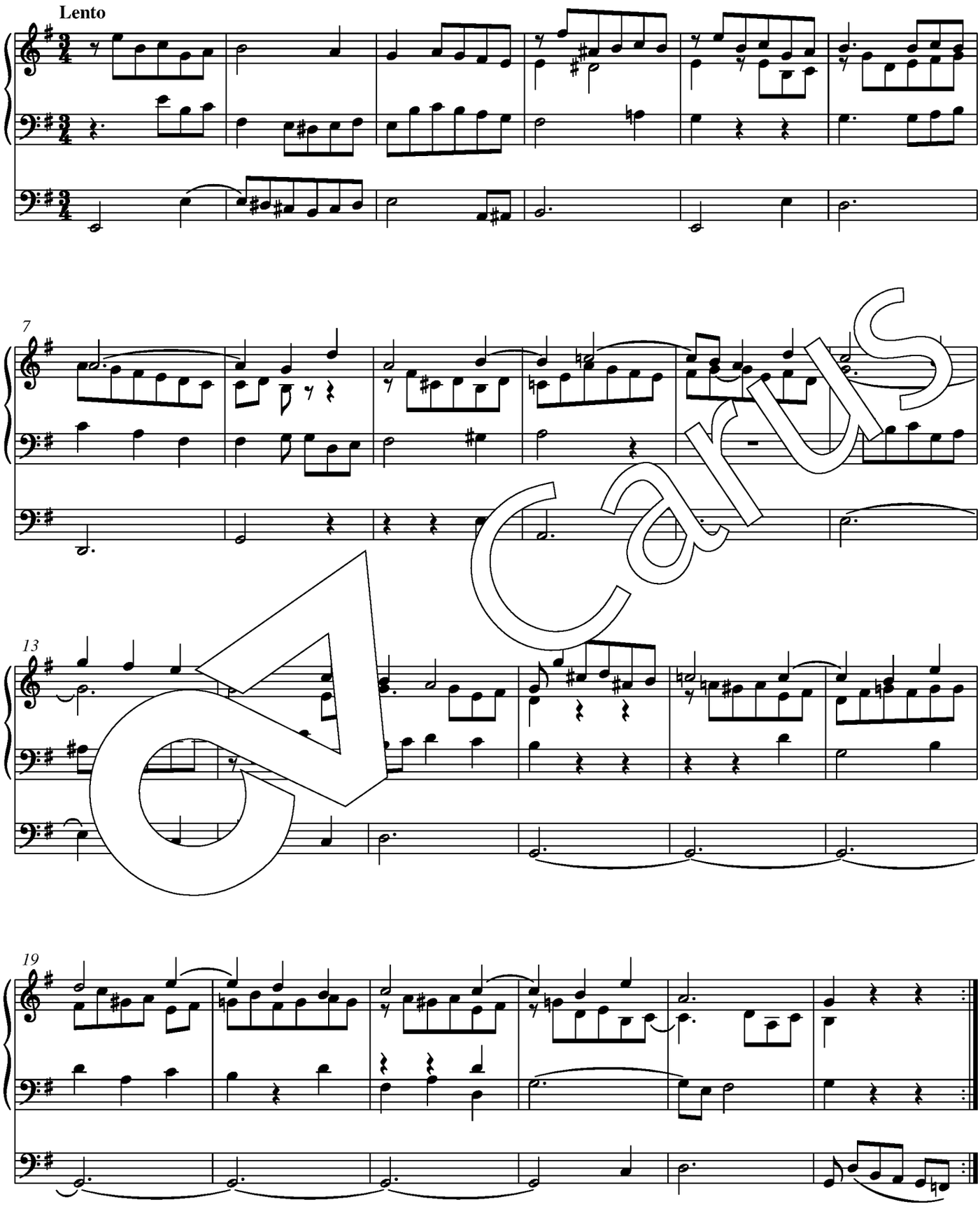
Carus

2. Präludium und Fuge in e

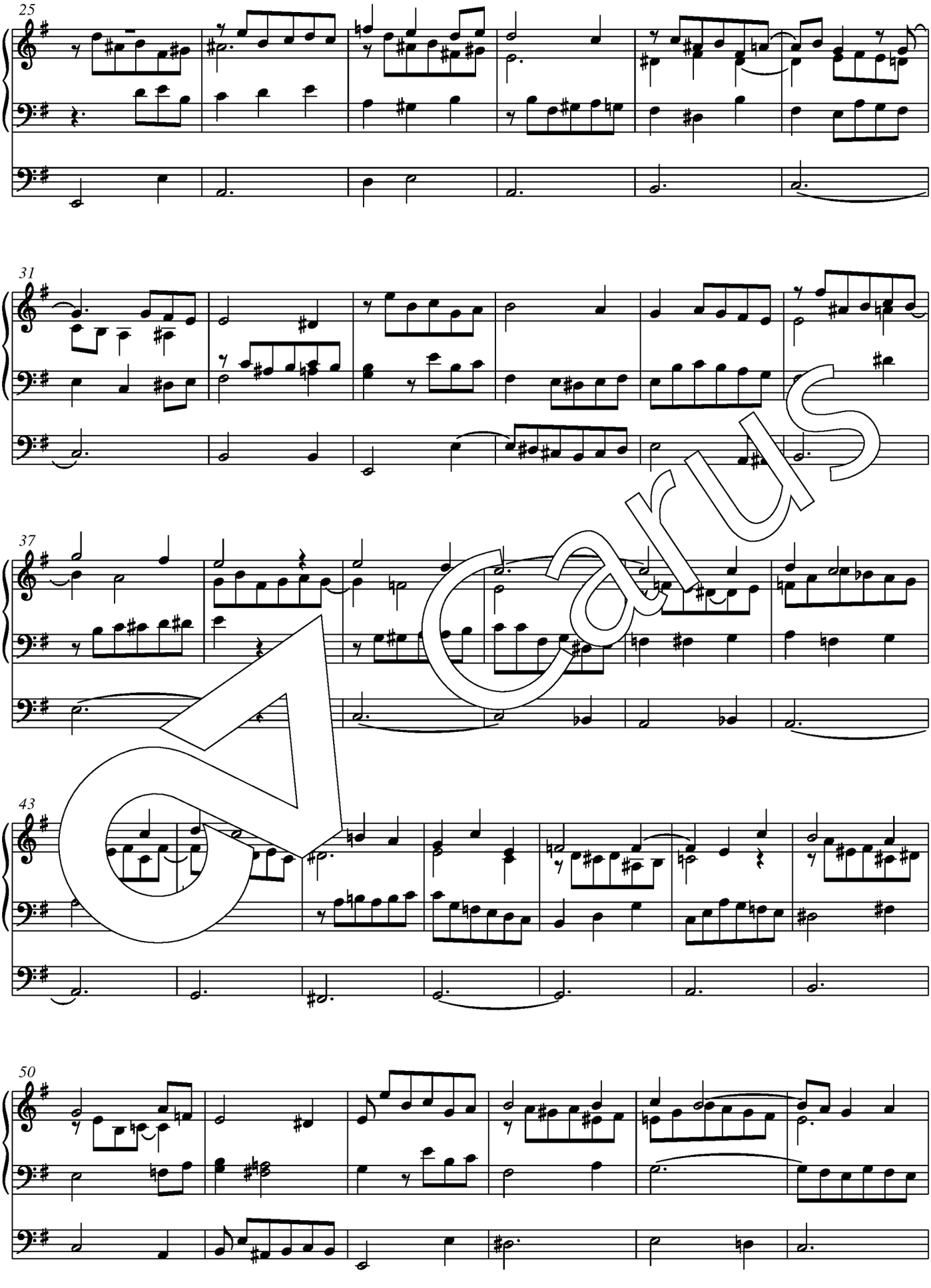
Praeludium *

JWV 13

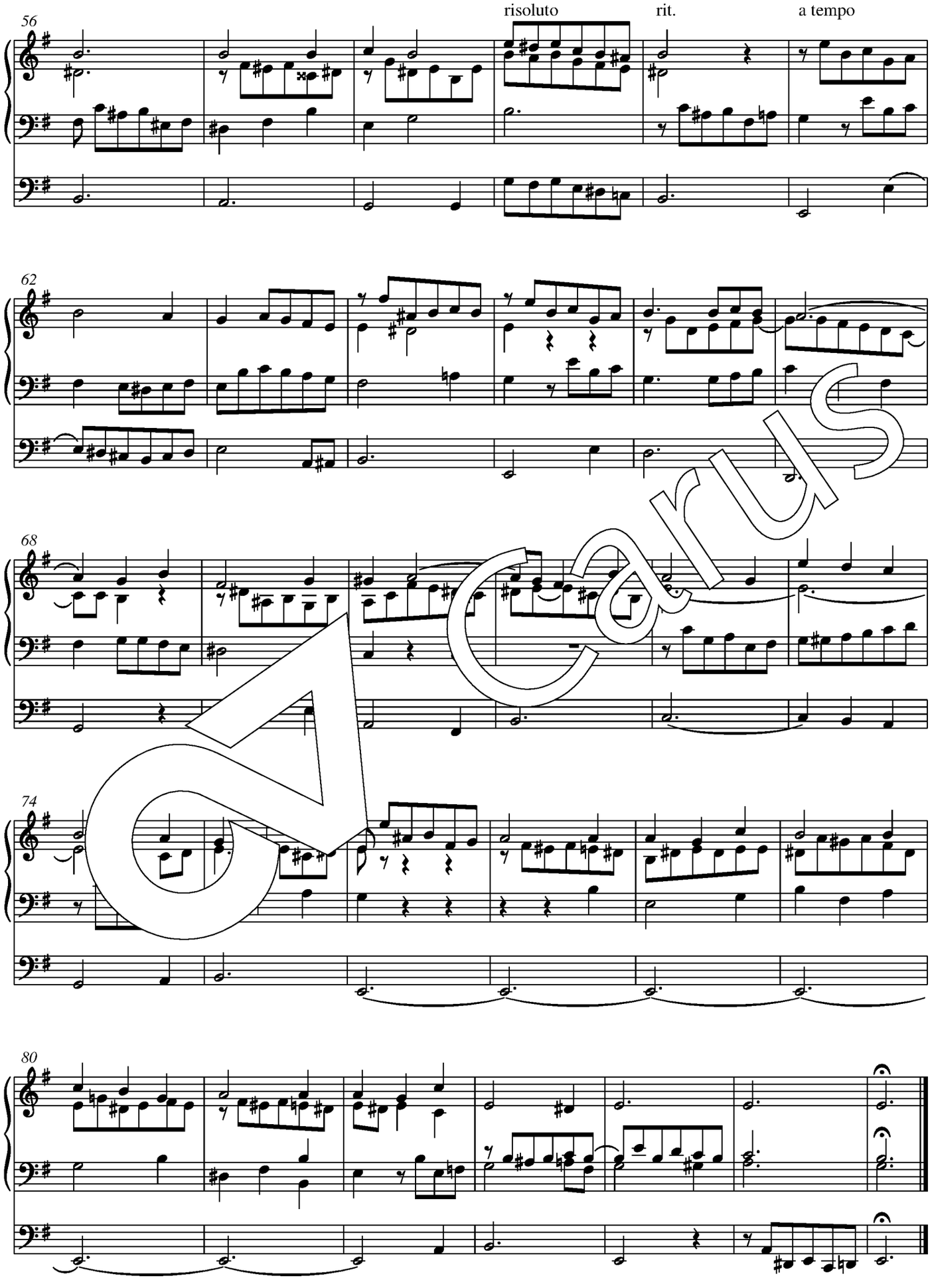
Lento



* Rheinbergers Anmerkung „Auf zwei Manualen zu spielen“ kann keine triomäßige Ausführung, sondern nur ein Abschattieren durch Manualwechsel bedeuten, etwa in Takt 16, 25. 67 etc.

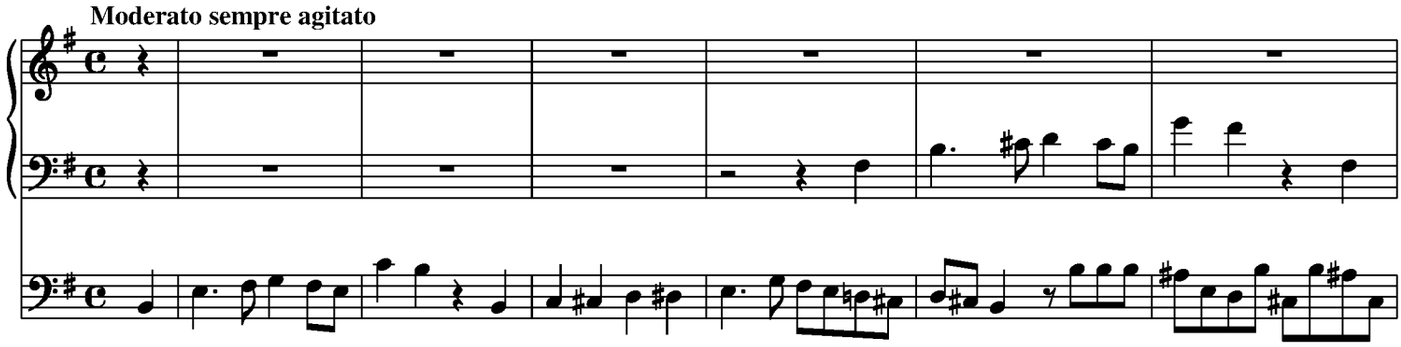


Carus

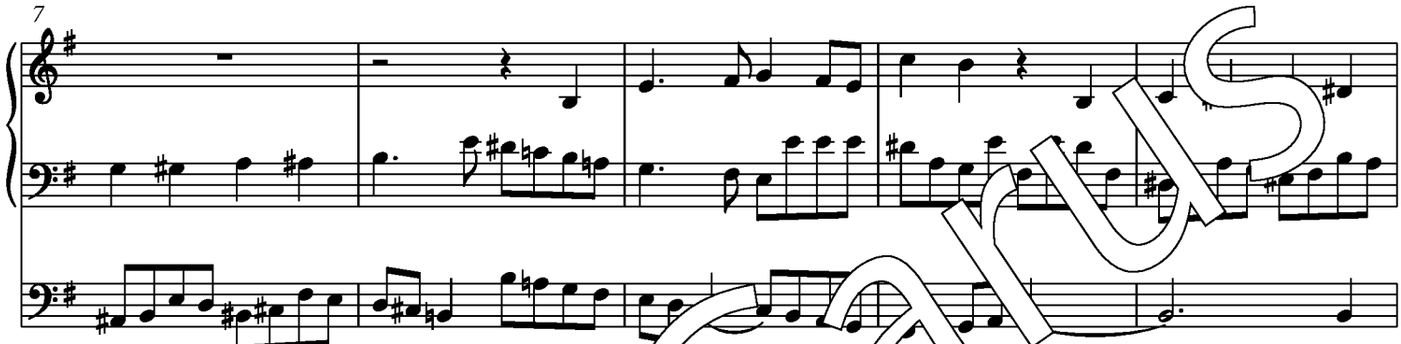


Carus

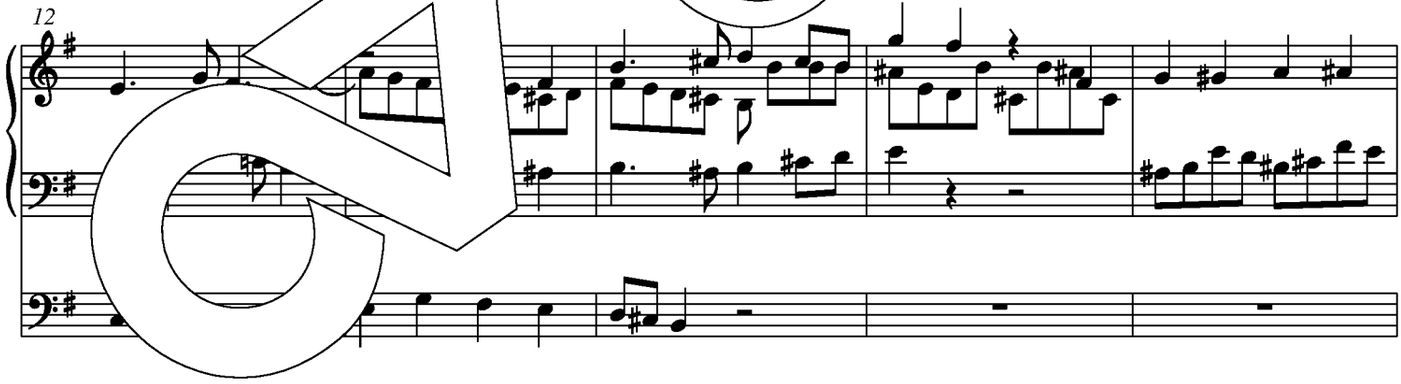
Moderato sempre agitato



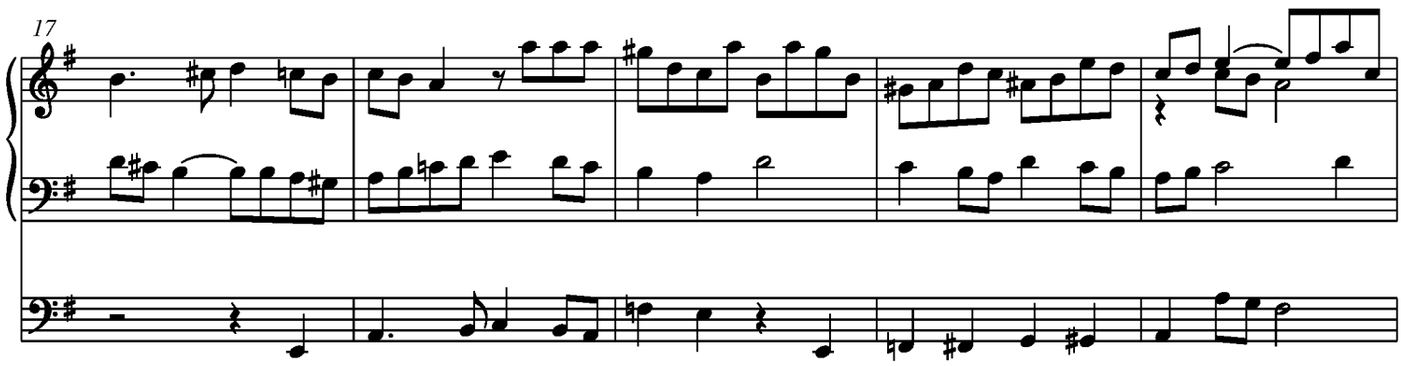
7



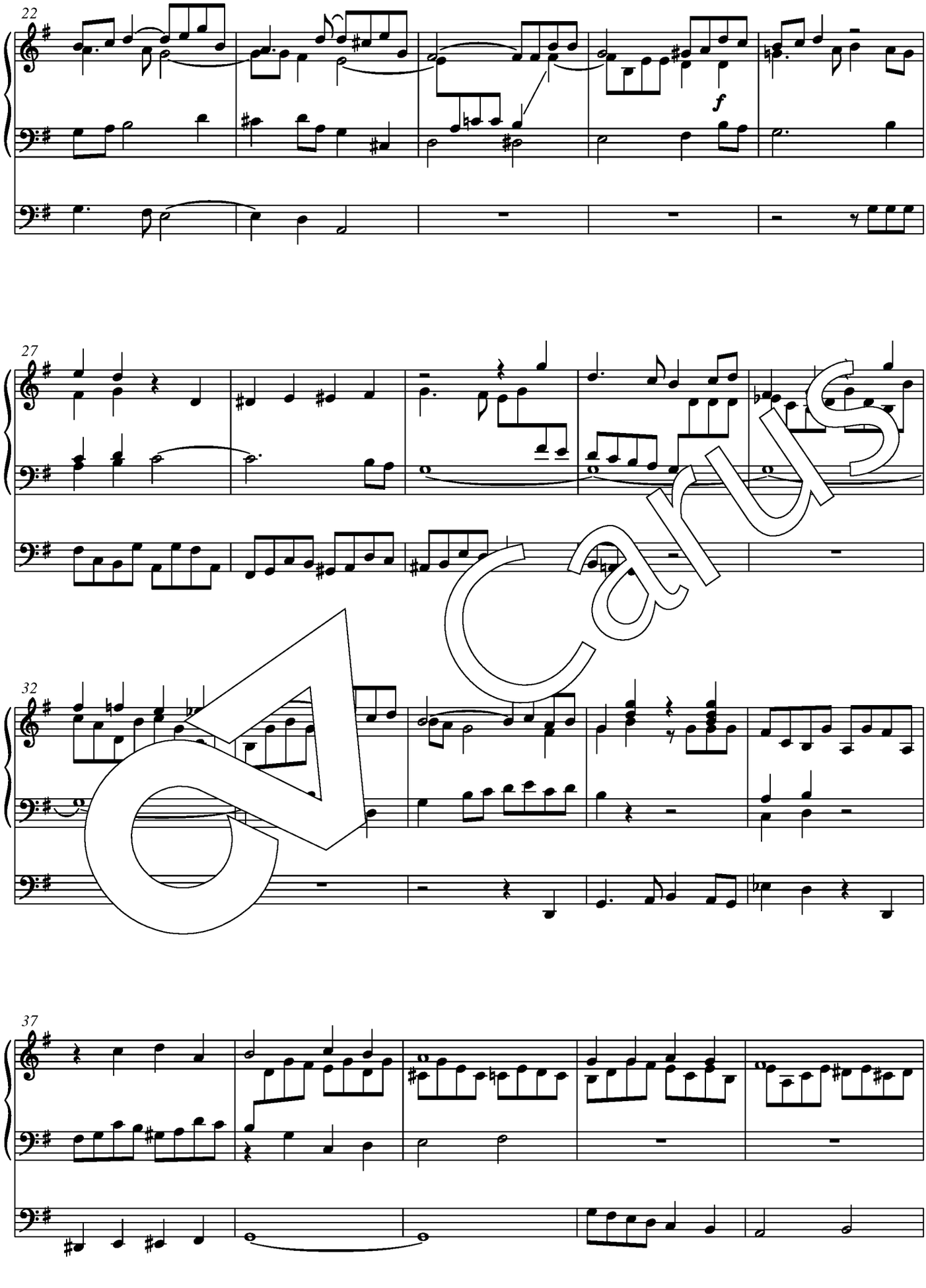
12



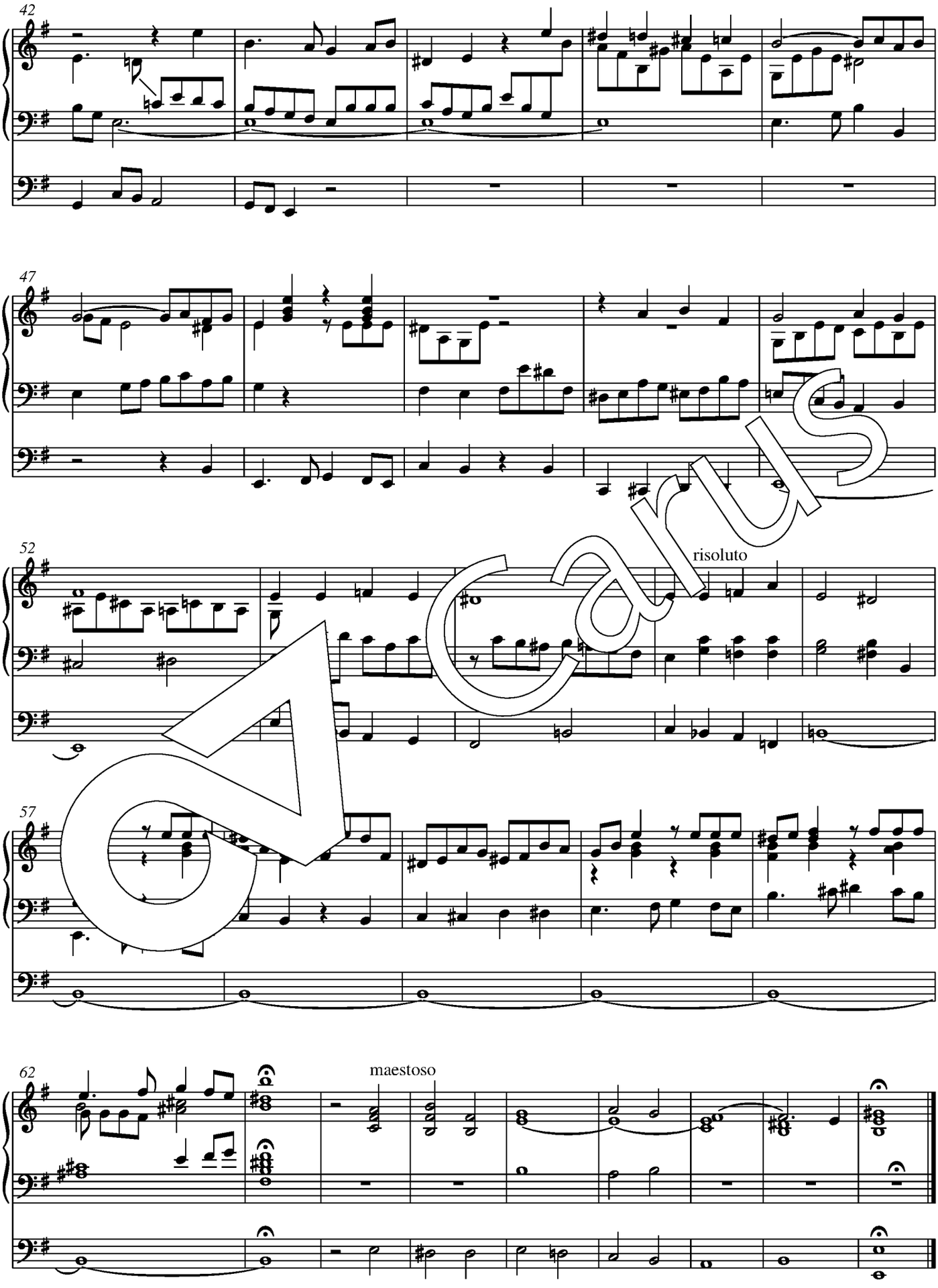
17



Carus



Carus



Carus

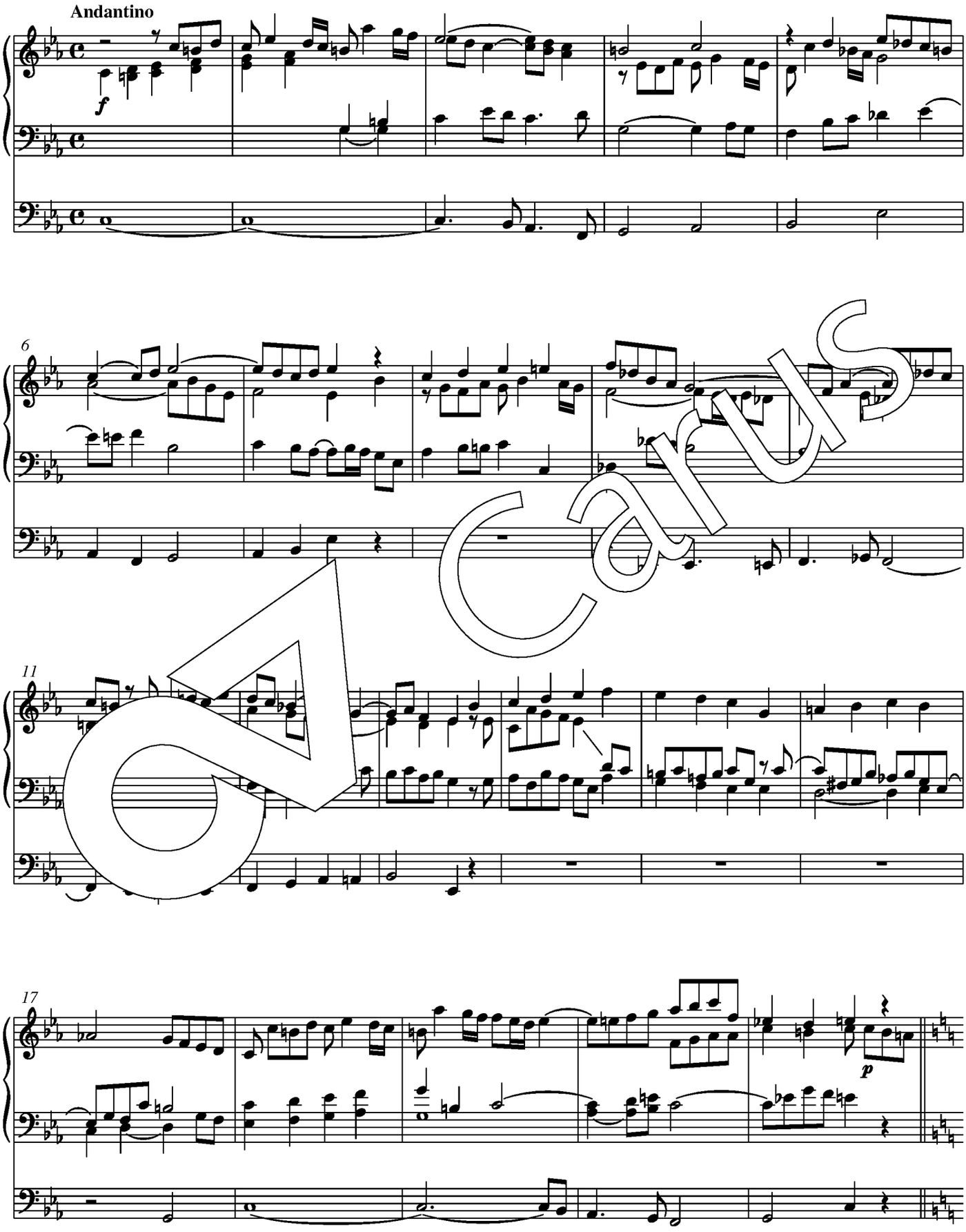
Um einen günstigen Wender zu erreichen,
bleibt diese Seite unbedruckt.

To achieve a practical page turn,
this page has been left blank.

Carus

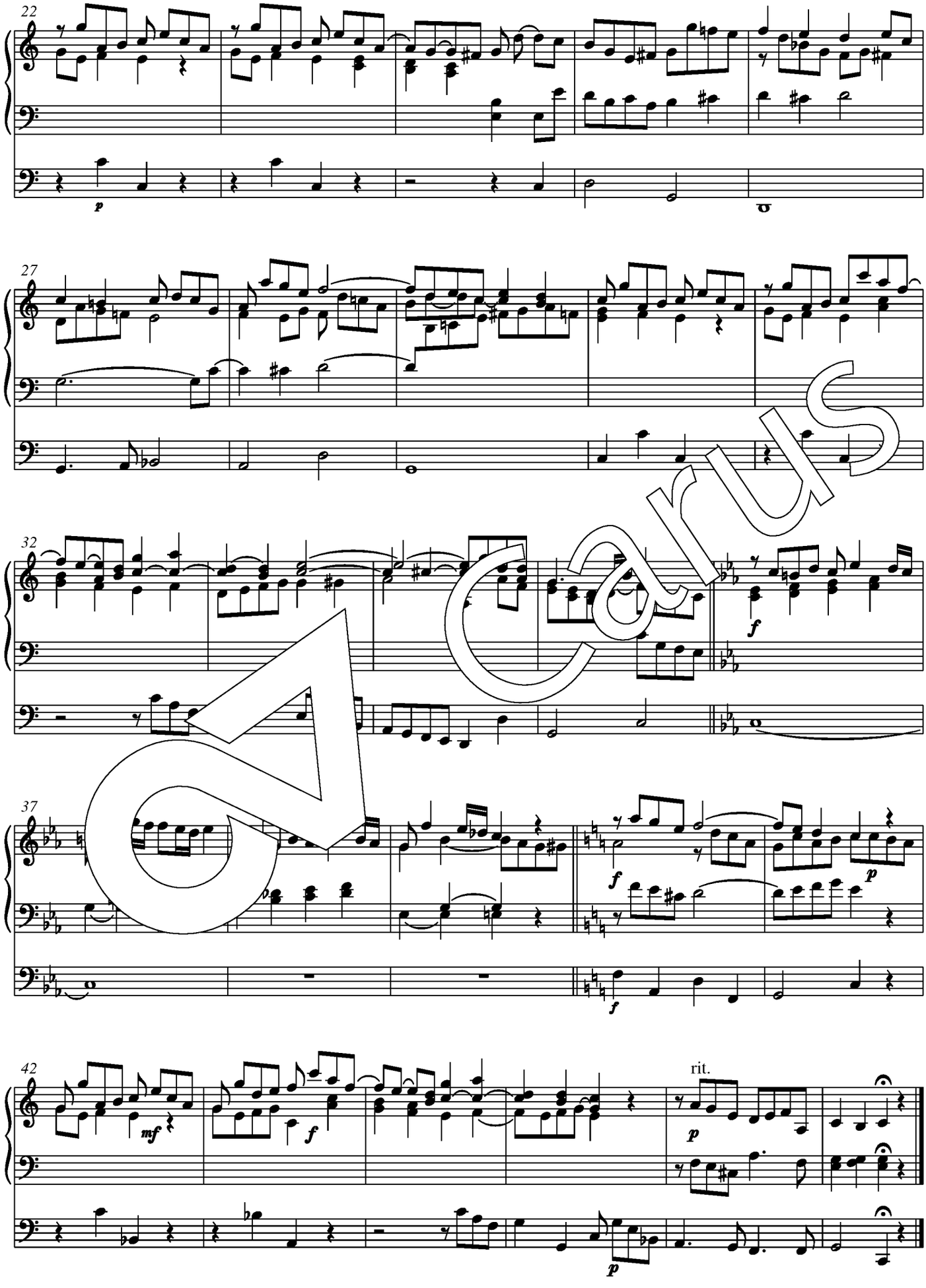
3. Präludium und Fuge in C

Präludium * JWV 16



Carus

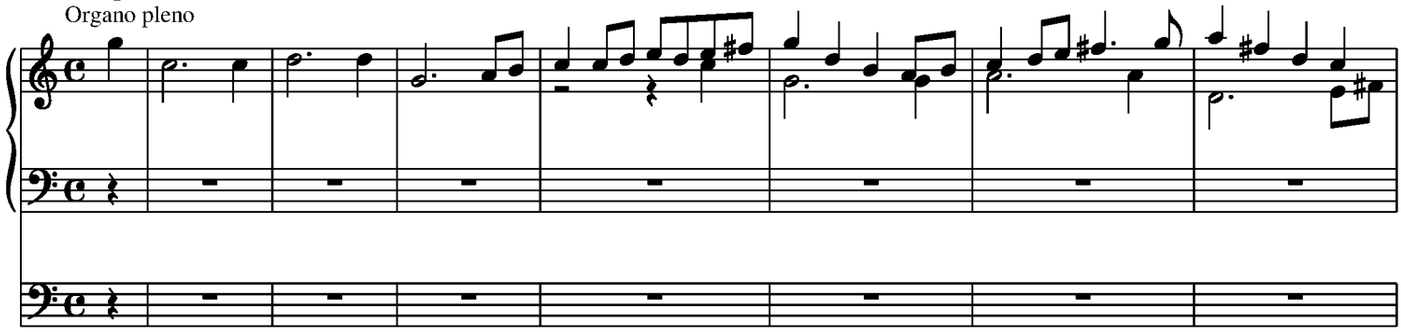
* Bei Bezeichnung von *f* od. *p* können die Manuale gewechselt werden. *(Anmerkung des Komponisten)*

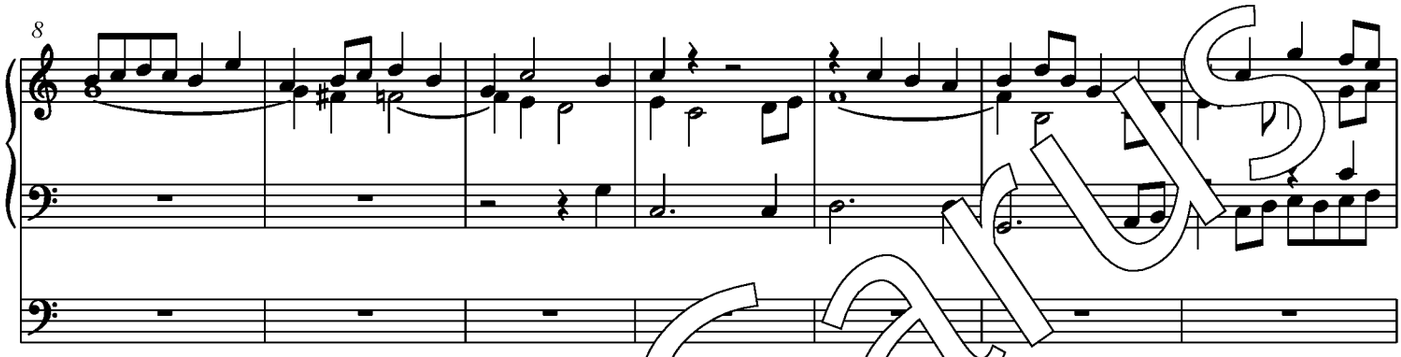


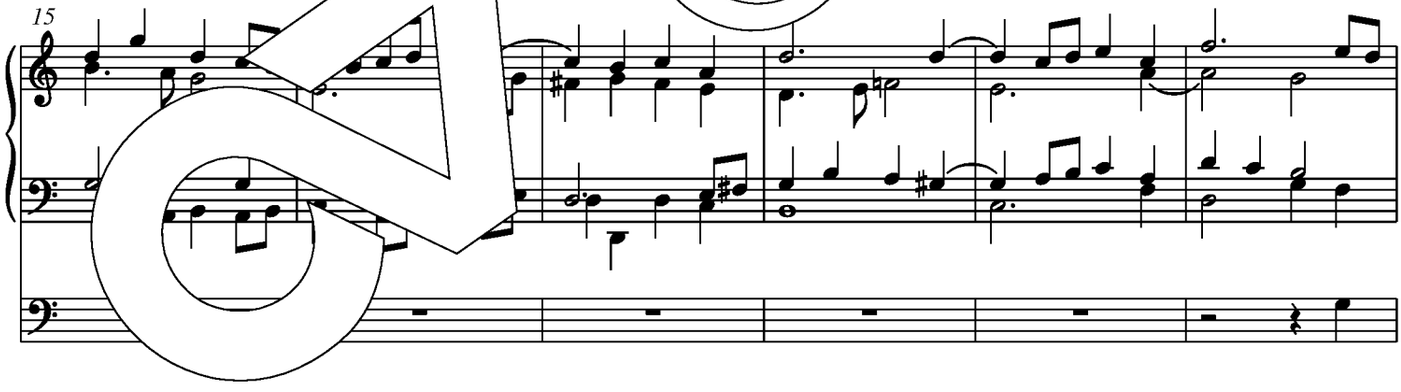
Carus

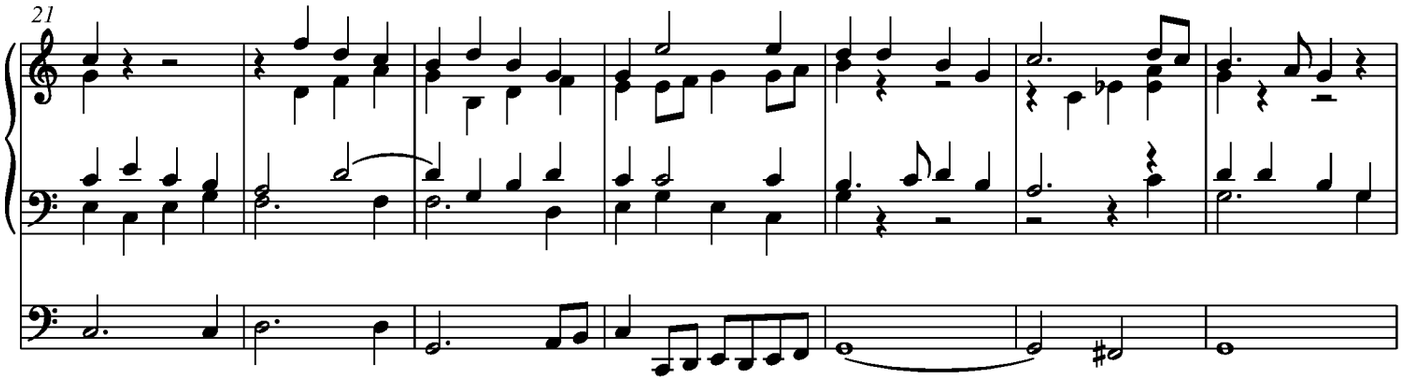
Allegro maestoso

Organo pleno

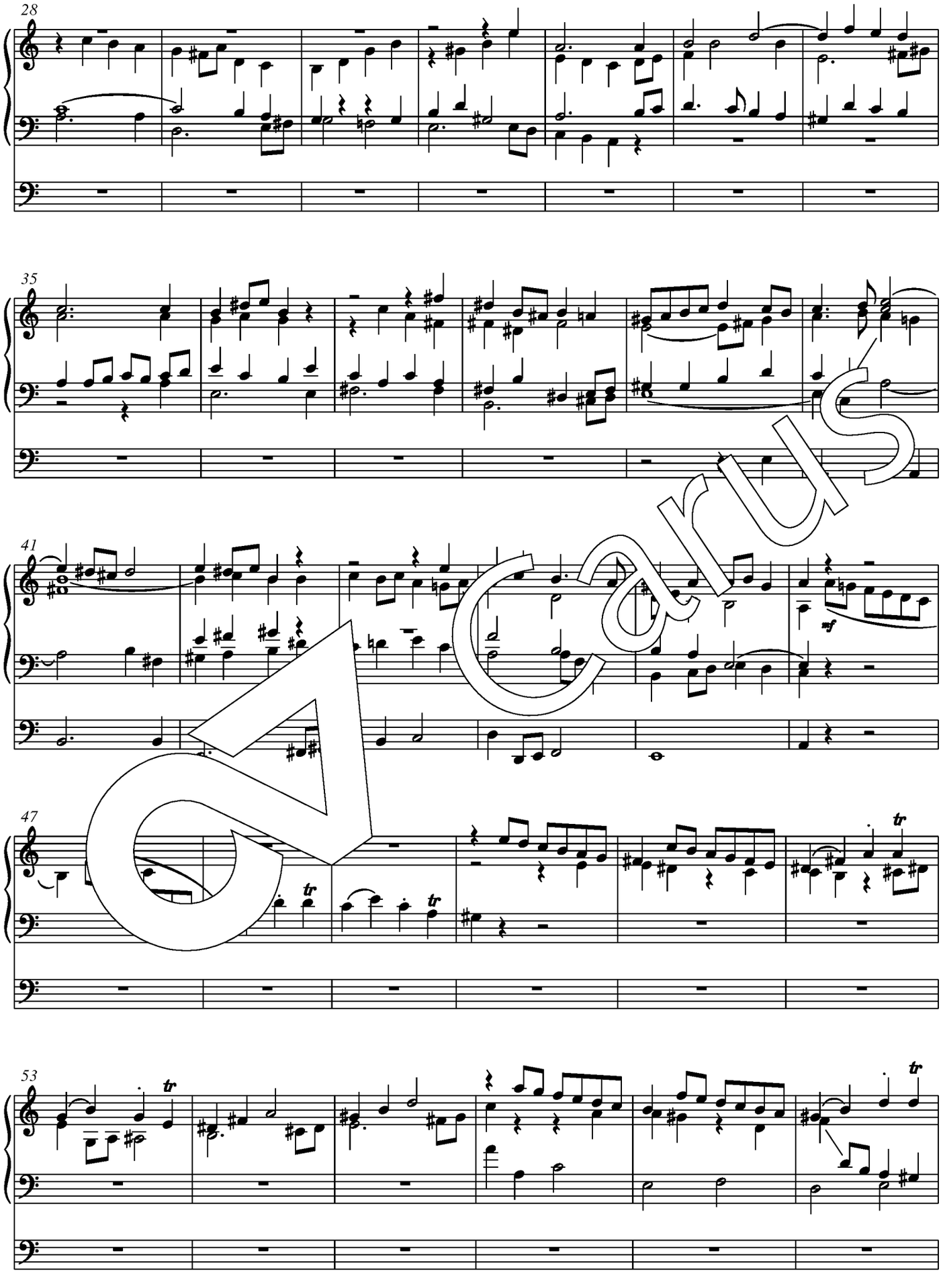




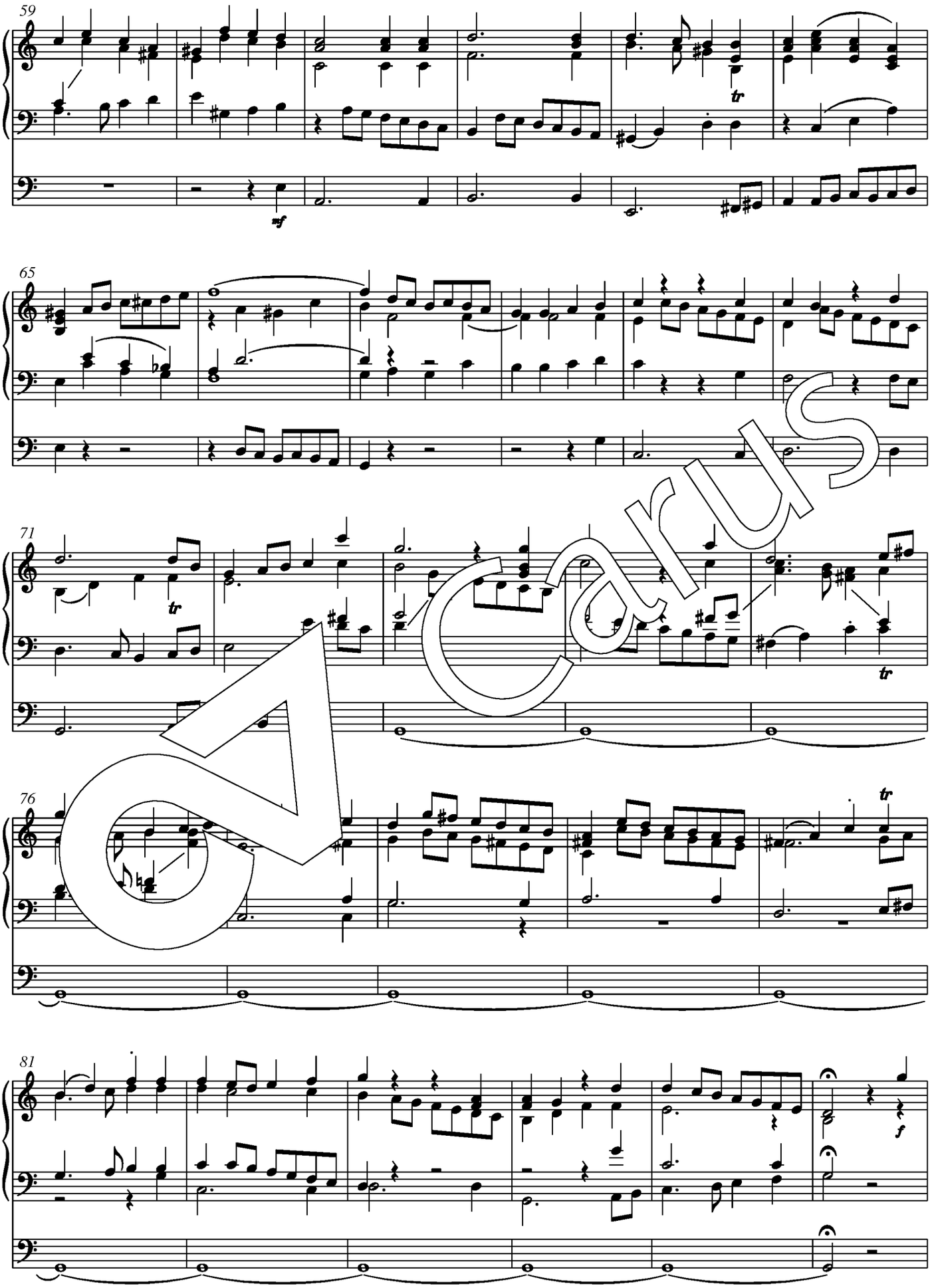




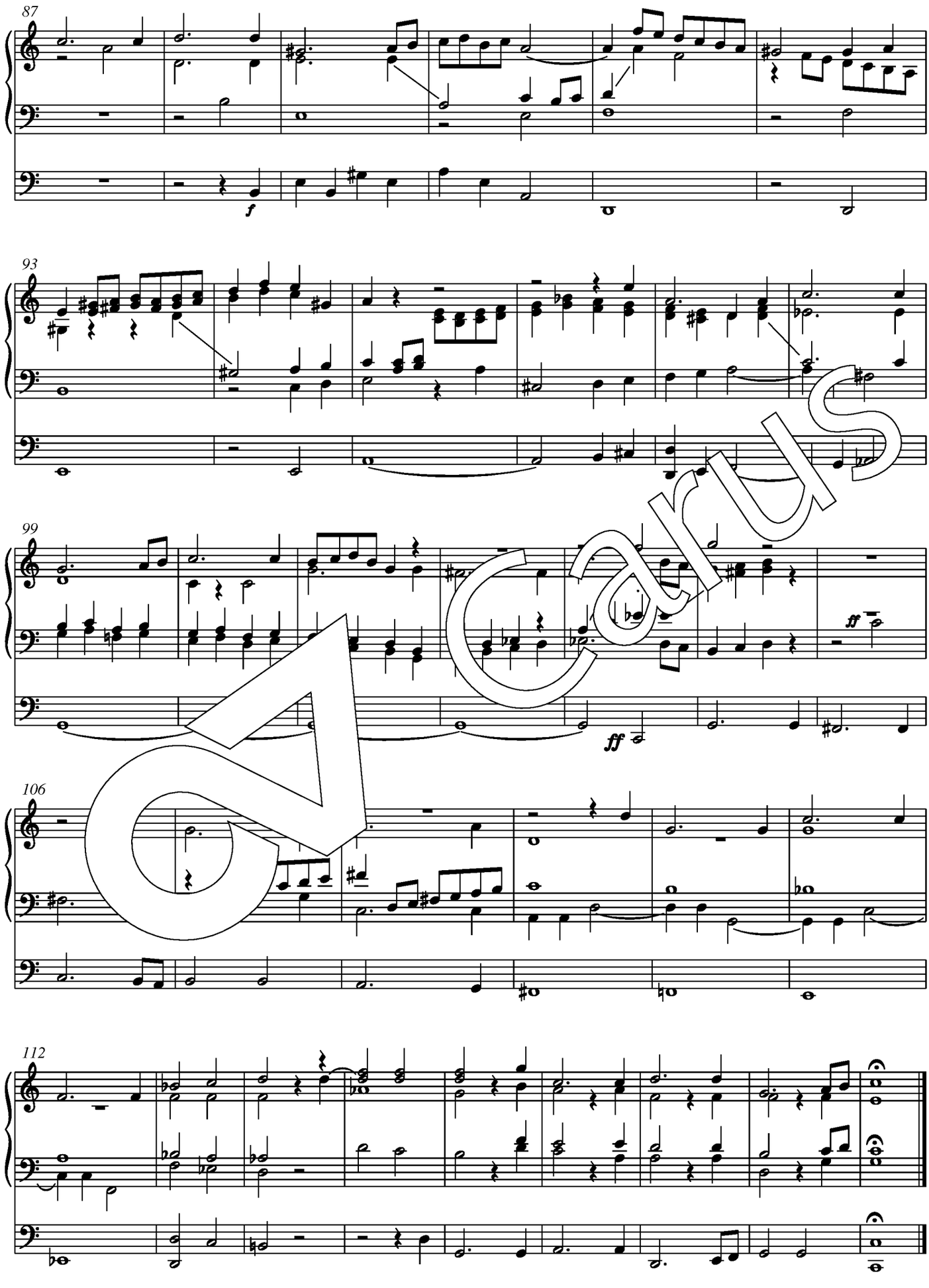
Carus



Carus



Carus



Carus

Zur Ausgabe*

Unter den Orgelwerken aus den Lehrjahren Rheinbergers am Konservatorium in München sind vor allem einige Werke erwähnenswert, die der 14- bis 15-Jährige für Johann Georg Herzog (1822–1909) schrieb, der (als Rinck-Schüler in der deutschen Bachtradition stehend) Rheinberger in die Kunst des Orgelspiels einführte und ihn sogar heimlich unterrichtete, als der Direktor des Konservatoriums (Franz Hauser) 1852 Rheinberger zeitweise den Orgelunterricht verboten hatte. Neben der Fuge in f-Moll zu drei Themen (JWV 3) aus dem Jahre 1853, die schon einen bemerkenswerten kontrapunktischen Ehrgeiz entfaltet, sind die vorliegenden *Drei Präludien und Fugen* (JWV 10, 13 und 16) zu nennen, jugendliche Beiträge zu einer traditionsreichen Gattung. Stilistisch scheint in manchen Einzelzügen Mendelssohns Vorbild (op. 35) eingewirkt zu haben; hier und da werden aber auch Ansätze eines Personalstils erkennbar.

Quellen und Einzelanmerkungen

Autograph (A): Bayerische Staatsbibliothek München (Mbs), *Mus. ms. 4700.* Konvolut mit 3 Handschriften, die jeweils einzeln paginiert sind.
Die erste trägt das Titelblatt für das gesamte Werk und lautet: *Drei Praeludien und Fugen / für die Orgel / componirt und seinem Lehrer / Herrn J. G. Herzog / Cantor an der evang. Kirche und Prof. am Conservatorium in München / dankbarst gewidmet / von / Jos: Rheinberger. / op. I.* Von fremder Hand wurde *Praeludien* unterstrichen und *op. I* ausgestrichen. Außerdem wurde hinzugefügt *(no. I. in C.) etwa : 25.4.54 (n[illegible]n Ms. Mus. 4693) dort Fuge in Es als Streichquintett* (siehe dazu weiter unten). Autographe Notiz nach der Fuge in C *Fin[illegible]* – keine Datierung.
Titelblatt für JWV 10: *Praeludi[illegible] D / für die Orge[illegible] / Josef Rheinberger* [Datu[illegible]acht] Schlussnotiz nach der Fuge in D *Fi[illegible]*
Titelblatt für JWV 13: *Prae[illegible]ium und F[illegible] E moll / für die Orgel / Josep[illegible]erger / Mü d[illegible] 2.54.* Zusatz von fremder (?) [illegible]ärz 183[illegible]atum unleserlich gemacht[illegible]
Schluss[illegible]ach der Fuge: *Fin[illegible]berger*. Auf der letzten [illegible] Notenseite st[illegible]in Ve[illegible]von der Hand Herzogs: „[illegible]n Sie diese O[illegible]cke brauchen? [...] der Verfasser is[illegible]re alt." (si[illegible]u Irmlind Capelle, „Zu frühen Orgelwer[illegible] *Musik und Kirche* 69, 1993).

Erstausgabe (E) (posthum): *Josef Rheinberger / 1839–1901 / Drei Präludien und Fugen / für die Orgel / JWV 16, 10, 13 / Herausgegeben von / Dr. Wolfgang Bretschneider* / Dr. J. Butz Musikverlag, Sankt Augustin / Verlagnr. 1327 / [1993]

A ist die Hauptquelle für die vorliegende Edition. **A** enthält zahlreiche Korrektureintragungen, die leider nicht immer eindeutig lesbar sind und nicht in allen Fällen von Rheinberger selbst zu stammen scheinen. Hier musste von Fall zu Fall entschieden werden (siehe Einzelanmerkungen zu den einzelnen Stücken). Die drei Stücke erscheinen in der Reihenfolge der JWV-Nummern, die Rheinberger selbst vergeben hat.
Rheinberger hat kurz nach der Komposition der Orgelstücke zwei der Fugen noch einmal bearbeitet, und zwar die Fuge in e-Moll JWV 13 für Streichquartett (mit der Datierung vom 10.3.54) und die Fuge in C-Dur JWV 16 für Streichquintett (datiert auf der ersten Seite mit 25.4.54). Diese beiden Bearbeitungen finden sich in der Sammelhandschrift Mbs, *Mus. ms. 4693*.

1. Präludium und Fuge in D JWV 10

Präludium:
62,1–63,1: Legatobogen in **A**
Schlusstakt: In **A** keine Fermaten und nur ein dünner Doppelstrich. Diese Notierung und das noch auf der letzten Seite des Präludiums notierte *Fuga* können als attacca-Anschluss gedeutet werden.

Fuga:
In der Fuge wurden von offenbar fremder Hand sporadisch Phrasierungsangaben eingetragen, die nicht in die GA übernommen wurden. Sie betreffen immer das gleiche Motiv, z. B. T. 33 Ped: Bogen über 2. bis 3. Note, 4. und 5. Note mit Stacc.-Punkten.

2. Präludium und Fuge in e JWV 13

Das Autograph des Präludiums enthält zahlreiche Korrekturen, die vermutlich, aber nicht sicher von der Hand Rheinbergers stammen. Zudem sind einige Takte durchgestrichen. Ab T. 41 werden die Korrekturen unklar und lassen sich nicht mehr eindeutig identifizieren. Die Fassung, die diese Korrekturen und Kürzungen berücksichtigt, ist posthum als WoO [illegible] veröffentlicht. Die Erstfassung ohne die Korrekturen und Streichungen hi[illegible]egen wird hier nach **A** vorgelegt. Die in **A** eingetragenen Korrekturen werde[illegible]ter den Einzelanmerkungen nicht eigens aufgelistet (siehe dazu [illegible]lemen[illegible]Rheinberger Gesamtausgabe Carus 50.288).

Präludium:
5: Viertelpausen nicht in **A**

Fuga:
28 r: in **A** enharmonisch no[illegible] *es¹, e¹, f¹,*
30 Ped: Zähl[illegible]hat *auch* [illegible]e Halbe *g*, ohne dass erkennbar wäre, was [illegible]orrektur" ist
36 l: in **A** zusätzlich [illegible]note *G* [illegible]der Zählzeit 1
37 Ped: in **A** enh[illegible]monisch notiert *es¹, e¹, f¹, fis¹*
40/41: in **A** im [illegible]nor kei[illegible]sen
57 l: untere Sti[illegible]e, 2[illegible]ote *G* statt *Fis*, Fehler in **A**
62 l: in **A** Halben[illegible]s und *cis¹* auf der 3. Viertel des Taktes statt Ganzenoten auf Zähl[illegible]1

[illegible]dium und Fuge in C JWV 16

Präludium:
Rheinberger vermerkte auf der ersten Notenseite als Fußnote: *Bei Bezeichnung von* ***f*** *od.* ***p*** *können die Manuale gewechselt werden.* Wenn man ***f*** mit dem Hauptwerk gleichsetzt, bedeutet dies, dass in T. 21 auf ein Nebenmanual, T. 36 wieder aufs Hauptwerk gewechselt werden kann; weitere Manualwechsel in T. 38, 40, 43 und 46. Die entsprechenden Modifikationen im Pedal wurden in Kleinstich hinzugefügt.
Im Josef Rheinberger-Archiv Vaduz befindet sich (als Leihgabe der Familie Rheinberger) außerdem eine auf zwei Systemen notierte autographe Transposition des Präludiums nach cis-Moll (die Takte 22 ff. sind in Des-Dur, 36–39 in cis-Moll und die Takte 40 bis Schluss wieder in Des-Dur notiert.) Datiert ist diese Version auf den *2.6.54.* Die Überschrift lautet *Andantino – Gamba 8´ Traversflöte 4´ Gedackt 16´.* Da das Stück kaum ohne Pedal ausführbar ist, müsste zumindest „Pedalkoppel" ergänzt werden.

Einzelanmerkung
31: in **A** ***f*** auf dem 3. Viertel im Tenor

Fuga:
Im Autograph sind an einigen Stellen Korrekturen mit Bleistift eingetragen (T. 5–6, T. 10–12, T. 97–98 und T. 116 bis Schluss). Sie stehen möglicherweise im Zusammenhang mit der Bearbeitung der Fuge für Streichquartett. Die schwer entzifferbaren Korrekturen wurden in die Ausgabe nicht aufgenommen und auch nicht einzeln verzeichnet.
Einzelanmerkungen
78 l: in **A** nur Note *g* mit zwei Hälsen
94: **A** unklar, der Sopran kann auch gelesen werden als Viertel d^2 – Halbe f^2 – Viertel e^2
96 Ped: Überbindung ergänzt, Fehler in **A** (Seitenwechsel)

* Nach dem Vorwort und Kritischen Bericht aus Josef Gabriel Rheinberger„Sämtliche Werke", Supplementband 3 (Kleinere Orgelwerke ohne Opuszahl), hg. von Martin Weyer, Stuttgart 2010 (Carus 50.288).

Carus